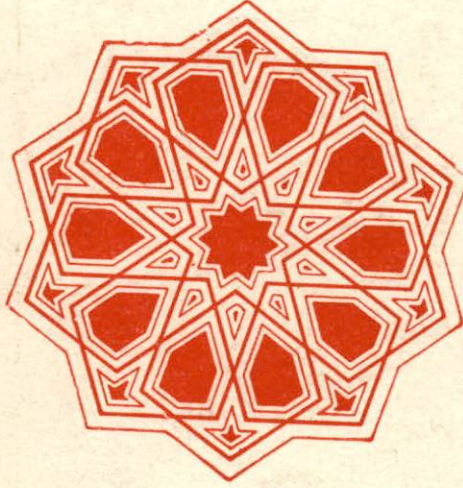


A. Ü. İLÂHIYAT FAKÜLTESİ
Kütüphanesi

İLÂHIYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHIYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN
ÜÇ AYDA BİR ÇIKARILIR



I - IV

1957

DOĞUŞ LIMITED ŞİRKETİ MATBAASI — ANKARA

1 9 5 9

YIL : 1957

Cilt : VI Sayı : I-IV

İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN
ÜÇ AYDA BİR ÇIKARILIR

A. Ü. İLÂHİYAT FAKÜLTESİ
Kütüphanesi

I - IV

1957

DOĞUŞ LİMİTED ŞİRKETİ MATBAASI — ANKARA

1 9 5 9

İ Ç İ N D E K İ L E R

	Sayfa No.
Prof. M. b. Tavit et TANCI : Gâzzâliye Göre Kur'an'ın Tefsiri	1
Ali Himmet BERKİ : İslâm'da Vakıf	19
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN : Fârâbî ve İbn Sina'nın Garp Orta- çağ Düşüncesi Üzerinde Tesirine Dair Yeni Bazı Münakaşalar . . .	27
Prof. Dr. Şakir BERKİ : İslâm Hukukunda Adalet Esasları ve Adalet Teşkilâtı	35
Prof. I. H. BALTACIOĞLU : Din'e Doğru	44
Dr. Necati ÖNER : Türkiye'de Yeni Mantık Ceryan- larının İlk Habercisi : Ali Sedad	60
E. W. F. TOMLIN : Doğu ve Batı Hikmetleri. Çev. : H. G. YURDAYDIN	70
Hüseyin ATAY : İslâmdan Önce Arap Yarımada- sında Putperestlik ve Yayılışı . . .	80
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Hinwendung zur Europäisierung in der Türkischen Weltanschauung	90
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Türk Düşüncesinde Avrupalılaş- ma Hareketleri	96
Doç. Dr. M. TAPLAMACI- OĞLU : Sosyolojinin Kural ve Kanunları (Metod)	103
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Dinin Mahiyeti Üzerine	120
N. DANIŞMAN - TUĞ : Eş'arîlik Neden Batımlığa ve Hu- lûl'e Karşı Cephe Almıştır?	135
N. DANIŞMAN - TUĞ : Pourquoi L'Ash'arisme Combat-il l'Esoterisme et l'idée de la trans- fusion spirituelle?	153
N. DANIŞMAN - TUĞ : Fusus'ul-Hikem Kitabının Türkçe ve Fransızca Tercümeleri	157
 <u>Kitap Tenkitleri :</u>	
Dr. Yaşar KUTLUAY : Doç. Dr. Neş'et Çağatay, İslâm- dan Önce Arap Tarihi ve Cahiliye Çağı	159

HINWENDUNG ZUR EUROPÄISIERUNG IN DER TÜRKISCHEN WELTANSCHAUNG

Dr. Kâmuran BİRAND

Die Europäisierung der Gedankenwelt des Osmanisch - Türkischen Reiches hatte zunächst mit einer politischen Reform begonnen. Diese Reform war der Beginn einer neuen sozialen und geschichtlichen Periode, die etwa von 1839 bis 1908 gedauert hat. Dieses Zeitalter hat man auf türkisch Tanzimat genannt, das etwa das Zeitalter der politischen Reformen bedeutet. In diesem Zeitabschnitt war man bestrebt, sich auf einzelnen, besonders auf politischen und technischen Gebieten zu europäisieren.

Was verursachte eigentlich dieses auf seine alten Eroberungen stolze Reich, sich von Europa beeinflussen zu lassen? Es war die Kraft des neuen geschichtlichen Geistes, der sich in Europa seit der Renaissance in den geistigen Bestrebungen der grossen Denker sowie in den dauernden systematischen Arbeiten der Wissenschaftler und in den Leistungen der Künstler entwickelte. Während die Renaissance in Europa auch auf sozialem und religiösem Gebiet eine Umwälzung hervorgerufen hat, lebte das Osmanische Reich noch in der altislamisch - osmanischen Weltanschauung und mittelalterlichen Verhältnissen. Erst durch die Kriege in Europa wurden die Türken sich langsam der militärischen und technischen Überlegenheit Europas bewusst, weil sie jetzt auf den Schlachtfeldern zu versagen begannen. Inzwischen aber drangen auch die Errungenschaften der Aufklärung über die Grenzen des Reiches. In Europa und Amerika war bereits eine neue Epoche angebrochen, die den Kampf für das menschliche Naturrecht und für die geistige Freiheit durchgesetzt und eine neue soziale Ordnung geschaffen hatte. Die Grundprinzipien und Begriffe dieser neuen Welt begannen jetzt nach und nach auch auf die besonders aus anderen Rassen bestehenden christlichen Untertanen des Reiches einzuwirken, denn, durch diese Einflüsse aufgehetzt, begannen auch diese jetzt sich zu empören. Andererseits aber hatten auch die Sultane sich um ihre Untertanen zu sorgen begonnen, denn selbst der Saray begann nunmehr unter dem Eindruck der westlichen Entwicklung zu stehen.

Eine Änderung der Auffassungen und Beurteilungen dem Volke gegenüber war schon seit Selim dem Zweiten bemerkbar, der sich in seinen Versen auszudrücken bemühte, dass er seinem Volke gern zu dienen bereit wäre. Auch Mahmut der Zweite, der in seinen Anweisungen an einen hohen Beamten sagte : "Von nun an möchte ich, dass die Herrschaft für das Volk nicht mehr ein Grund des Schreckens, sondern ein Schutz bedeute. Ich verbiete die Beschlagnahme und die Pfändung, ich möchte sogar, dass der

Besitz der Rebellen von ihren Kindern geerbt werden kann." (1) Es besteht kein Zweifel, dass die hier ausgedrückte Meinung sich von der bisher innerhalb des Osmanischen Reiches herrschenden Gesellschaftsauffassung trennte und mehr dem neuen westlichen Geist zuneigte. Hier kommt die Würde und die Freiheit des Individuums, die seit der Renaissance in den dauernden Bestrebungen des menschlichen Geistes erworben worden war, zum Ausdruck. Der bis zu dieser Zeit im Osmanischen Reich geltende Gesellschaftsgeist verlangte von den Untertanen des Sultans einen absoluten Gehorsam. Da das Osmanische Reich eine theokratische Basis hatte und man den padischah als Schatten Gottes auf der Erde ansah, mussten die Untertanen auch dem Sultan genau so gehorchen wie sie Gott gehorchten. Die Nationen verschiedener Rasse und verschiedenen Glaubens lebten also in einer nach den islamischen Vorschriften geordneten Gemeinschaft nebeneinander, indem sie sich Gott und dem Herrscher ergaben. Hingabe an Gott forderte auch zugleich Hingabe an den Sultan weil er gleichzeitig Kalif der Islams war und Gott auf der Erde repräsentierte. Deshalb galten damals für die islamischen Untertanen die religiösen Pflichten als Staatspflichten. All die Institutionen, die die Kultur der Gemeinschaft und den Geist der islamischen Religionsgemeinde weiterführten, standen damals unter Kontrolle des Staates. Was die Untertanen anderer Konfessionen anbetraf, so waren diese bei ihrem Glauben belassen; wenn sie dem Sultan gehorchten und eine leichte Steuer zahlten, durften sie mit den anderen Untertanen zusammen in der gleichen Gemeinschaft leben. Für die islamischen Untertanen aber musste das Osmanische Reich Sorge Tragen, dass sie gemäss dem Geiste der islamischen Gemeinde erzogen wurden.

Diese Sorge aber gerade machte sie unfähig für das Verständnis der veränderten Situation. Im Schulwesen des Reiches herrschte noch das scholastische System, das in Europa schon längst überwunden worden war. Die Schulen, weder die Volksschulen noch die Hochschulen, waren in stände, selbstständig denkende und von ihrer eigenen Vernunft Gebrauch machende Persönlichkeiten hervorzubringen. Sie waren ausschliesslich in der Lage, unter einer Vormundschaft der Autoritäten und der Religion lebende Personen auszubilden. Diese Personen lebten unter diesen und deren Vorbildern glücklich, wurden aber durch eben diese Regeln, die ihre Fähigkeiten und Begabungen vernichteten, zu Unfähigkeit und Unvermögen verurteilt. Sie dachten gar nicht daran, sich von dieser Bindung zu befreien, weil sie es für gefährlich hielten, ja sogar als Unglauben betrachteten.

Das Volk hatte sich in der Tat diese Lage derart zu eigen gemacht, dass es diese Ketten nunmehr um keinen Preis abwerfen wollte. Es hatte sogar den aufgeklärten Staatsmännern, denen, die irgendwelche Verbesserungen dieser Lage herbeiführen wollten, Widerstand geleistet und sie geopfert, um sich von diesen Bindungen nicht befreien zu lassen.

(1) E. D. Engelhard, *La turquie et Le tanzimat* 1882, s. 17

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts fanden sich immer mehr von westlichem Geist inspirierte Staatsmänner, die ohne Rücksicht auf die Gefahren in grossem Masse Reformen leiten und vor allem dem Volke den neuen Geist einimpfen wollten. Der neue westliche Geist kam von oben, d. h. von den aufgeklärten Prinzen und Staatsmännern, die von den Prinzipien der Aufklärung beeindruckt worden waren. Der Widerstand aber kam von unten, von der grossen Masse. So begann ein Kampf zwischen dem alten und dem neuen Geist. Allen Unternehmungen des neuen Geistes hat man von seiten des Alten Widerstand geleistet. Es waren zuerst die Janitscharen, die mächtige militärische Institution, die jedem Fortschritt und jeder Reform entgegentraten. Erst Mahmut dem Zweiten gelang es, diese Macht zu beseitigen. Dann aber waren es die Ulemas, die geistlichen Gelehrten, und selbst das Volk, die sich widersetzten, da das Volk seine gewohnten Ketten nicht loswerden und die Ulemas auch weiterhin die Vormünder des Volkes sein wollten. Ein Staatsmann unter Mahmut dem Zweiten erwähnte diese Schwierigkeiten mit folgenden Worten: "Unser Programm werden wir natürlich praktisch durchführen, aber man muss dazu Geduld haben. Wieviele alte Vorstellungen, wieviele alte Sitten müssen wir noch überwinden. Es ist, als ob man unserem Volke eine neue Sprache lehren müsste." (2)

Dennoch sind all diese Unternehmungen und Bewegungen nicht ohne Wirkung geblieben. Sie haben eine innere Entwicklung geschaffen, die zu einer Wertschätzung des Individuums und der individuellen Rechte führte. Diese innere Entwicklung ist in einem Befehl von Sultan Abdülmecit, der "Tanzimat Ferman" genannt wird, verwirklicht worden und hat dort seinen offiziellen Ausdruck gefunden. Tatsächlich hatte der Sultan in diesem Ferman offiziell anerkannt, dass das Volk gewisse Rechte habe und dass er selbst die Verteidigung dieser Rechte garantiere. Die Hauptprinzipien des Naturrechts, die in den modernen Verfassungen niedergelegt worden sind, wurden auch in diesem Ferman ausdrücklich aufgeführt. Zudem war in der allgemeinen Tendenz dieses Fermans zu spüren, dass man hier den Staat als eine durch einen Vertrag zur Macht gekommene Institution auffasst. Deshalb wurde hier auch deutlich erklärt, dass auch der Padischah selbst niemals gesetzlose Handlungen unternehmen darf, falls es sich um die Freiheit und die Rechte des Individuums handelt. Von nun an darf der Herrscher durch Befehle und Verbote keinerlei Veränderungen mehr vornehmen. Man will überall das Prinzip der gesetzlichen Freiheit durchführen und die freie Entwicklung des Individuums ermöglichen. Ständig wird wiederholt, dass die Garantien für sämtliche Untertanen gelten, dass alle Untertanen ohne Rücksicht auf Rasse und Religion gleichberechtigt sein sollen. In religiöser Hinsicht hatten die Staatsmänner des Tanzimat wirklich grosse Toleranz gezeigt. Sie wollten alle Riten und Religionen gleichberechtigt sehen, und diese Ansicht hatten sie oft in ihren Reden, die sie von Zeit zu Zeit gehalten haben, aus-

(2) E. D. Engelhard, *La Turqui et Le Tanzimat*, 1882, s. 15.

gedrückt. (3) Jedoch war für das Osmanische Reich diese Toleranz keineswegs neu, denn es hatte von Anfang an den unter seiner Herrschaft stehenden Völkern ihre Religionen und Sitten gelassen. All diese Völker konnten ihren Traditionen gemäss leben und ihre religiösen Riten ausüben. Das war eine freiwillige Gabe des Siegers an die Besiegten.

Mit der Durchführung des eben erwähnten Fermans hat die neue Reformperiode begonnen, die sich Tanzimat nennt (1839-1908). Nach etwa 25 Jahren hat sie die ersten Früchte dieser neuen Gedankenwelt getragen. Sie war von einer neuen Generation von Dichtern und Schriftstellern, die in Europa studiert hatten, Europa bereits kannten und besonders von der französischen Spätromantik beeindruckt worden waren, geschaffen worden. Diese Romantik kehrte wieder zu den Ideen der Revolution zurück, verwertete und gestaltete ihre Begriffe nach diesen Ideen und betrachtete den *romantisme* "als eine Revolution in der französischen Literatur". Die jüngsten literarischen Revolutionen dieser Zeit waren durch die Werke dieser jungen Generation in die Türkei hineingetragen worden. Diese neuen literarischen Begriffe waren natürlich ohne Zusammenhang oder natürliche Etappen, dennoch war dies ein tief eindringender Hauch des westlichen Geistes.

Die junge Generation war anfangs von den neuen Reformen begeistert und der erste türkische Journalist Şinasi hatte diese Begeisterung seiner Generation zum Ausdruck gebracht. Später aber war man wieder enttäuscht, da der Tanzimat den Niedergang des Reiches nicht hindern und die erwarteten Verbesserungen nicht hervorbringen konnte. Die Denker dieser späteren Zeit hatten über die Lage des Osmanischen Reiches zwei grundverschiedene politisch-historische Auffassungen.

Die eine wurde von dem grossen Historiker und Rechtswissenschaftler Cevdet Paşa repräsentiert. Er und seine Anhänger waren in jeder Hinsicht an die Vergangenheit gebunden und allzu westlichen Einflüssen verschlossen. Cevdet Paşa hatte seine Einstellung zur Lage des Osmanischen Reiches mit einer Geschichtsauffassung, die von Ibn Halduns Geschichtsphilosophie tief beeinflusst war, begründet. Als Ausgangspunkt beginnt er mit der Auffassung, dass jeder Staat eine begrenzte Lebensdauer hat und dabei drei Altersstufen, die Kindheit, die Reife und endlich einen Abstieg erlebt. Bei dieser Betrachtung hatte nach Cevdet Paşa das Osmanische Reich seine Kindheit und Reife abgeschlossen. Darum fand er alle dem Organismus des Reiches nicht angepassten Mittel und Bemühungen vergeblich und sogar gefährlich, weil das Reich sich jetzt in einer Periode der Schwäche befinde. Aus diesem Grunde waren die konservativen Kreise gegen alle europäischen Einflüsse und suchten ihren Trost in dieser pessimistischen Geschichtsauffassung.

Die andere politische Auffassung aber war eine Fortsetzung der Staatsauffassung des Tanzimat. Auch diese Kreise gaben zu, dass der

(3) E. D. Engelhard, *La Turqui et Le Tanzimat*, s. 69, 81.

Tanzimat bis jetzt erfolglos gewesen war; diese Erfolglosigkeit aber erklärten sie dadurch, dass die Prinzipien des Fermanes nicht genügend seien und ausserdem nicht richtig durchgeführt würden. Daraus erwüchse die Notwendigkeit einer neuen gründlichen und umfangreicheren Reform in dieser Richtung. In der Tat waren, als Sultan Abdülmecit, der den berühmten Ferman erlassen hatte, verstorben war, diese Prinzipien vernachlässigt worden, denn der neue Sultan Abdülaziz wollte mehr nach seinem eigenen Willen regieren. Unter den Denkern dieser zweiten Richtung aber, deren bedeutendste Persönlichkeiten der nationalistische Dichter Namık Kemal sowie Ziya Paşa waren, hatte sich jetzt eine Reaktion des neuen Geistes gegen den Sultan erhoben. Zuerst wollten sie eine Änderung im Staatswesen und die absolute Anwendung des parlamentarischen Systems erreichen. Um ihre Ziel zu verwirklichen, hatten sie eine Vereinigung "Junge Osmanen" begründet, die sofort verfolgt wurde. Sie setzten ihren Kampf jedoch fort, gingen ins Ausland, und zuerst von dort, dann wieder im Osmanischen Reich selbst wurde diese Auseinandersetzung um die Menschenrechte und die bürgerlichen Freiheiten weitergeführt. Die Konstitution von 1908 ist eine Frucht dieser Bestrebungen gewesen.

Die Auffassungen von Namık Kemal und Ziya Paşa über die Staatsphilosophie, die sie im Hinblick auf das Osmanische Reich ausgedrückt hatten, stellen sich gegen Cevdet Paşa. Sie waren stärker von dem optimistischen Gefühl der Aufklärungszeit und dem Glauben an den Fortschritt getragen.

Nach diesen Denkern hatte der Staat keine beschränkte Lebensdauer, wie es Cevdet Paşa und seine Anhänger behaupteten. Der Staat war vielmehr eine künstliche Institution, die man als durch eine Konvention entstandene Einrichtung ansehen sollte. Die Menschen hatten den Staat mit ihrem Willen geschaffen, um in Sicherheit leben zu können. Sie konnten ihn also immer durch vernünftige Mittel verbessern und weiterleben lassen.

Die Meinungen, die Namık Kemal über die Beziehungen der Individuen zum Ganzen, über die gegenseitige Verhaltensweise und die Verpflichtungen von Staat und Individuum ausdrückte, erinnern uns sehr stark an Rousseaus Gedanken in seinen "Contrat Social" und "Discours sur L'Origine de L'Inégalité parmi les Hommes". Wenn er über die Verfassungsformen spricht, erwähnt er Montesquieu und seine Grundauffassung im "Esprit des Lois".

Nun noch eine Charakteristik der Denker, die den Ideen der Aufklärung anhängen, jedoch gleichzeitig auch in gewissem Sinne konservativ gewesen waren. Die europäische Kultur wollten sie keineswegs im ganzen auf das Reich übertragen, sie wollten vielmehr eine Synthese zwischen der westlichen Technik und den alten Bräuchen verwirklichen. Sie wollten zum Beispiel das alte islamische Rechtssystem mit dem westlichen Staatswesen vereinigen, das alte osmanische Moralsystem und die alten Überlieferungen mit den Hilfsmitteln und dem Komfort der westlichen Welt vereinbaren.

Diese Denker konnten an keine radikale Veränderung denken, weil sie all diese alten Bräuche und Überlieferungen als lebenswichtig für das Reich betrachteten. All diese alten Institutionen, die ihre Wurzeln in der Vergangenheit hatten, bildeten nach ihnen den speziellen Charakter und die geistige Kraft des Reiches, weil sie mit ihm aufgewachsen waren und dessen Lebensader bildeten. Darum wollten sie diese wiederbeleben und kräftigen, um wieder ein einheitliches und kräftiges Reich zustandezubringen. Sie waren gegen die Staatsmänner, die an eine radikale Änderung dachten. Die Wertauffassung und Lebensbeurteilung dieser Zeit hat die totale kulturelle Invasion des Landes und den Einsturz der alten Werte als eine Gefahr angesehen. Von diesem konservativen Standpunkte aus gesehen erinnert uns diese Auffassung des Tanzimat an die traditionalistische Philosophie in Frankreich, die als eine Reaktion gegen die Revolution entstanden war, oder an die deutsche Romantik, die während und nach dem Invasionskriege Napoleons in Erscheinung trat.

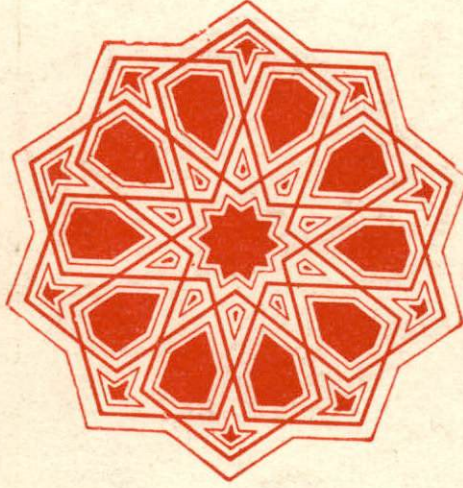
Jedenfalls hat der Tanzimat seine Idee, nämlich eine Synthese zwischen westlicher Technik und östlicher Tradition, nicht verwirklichen können. Sie war auch nicht zu verwirklichen, denn der europäische Geist war von der europäischen Technik nicht zu trennen, wie man es in der Zeit des Tanzimat annehmen konnte. Die Technik war ein Produkt desselben Geistes, der sich seit der Renaissance erfolgreich entwickelt hatte. Die damalige Lage und die geschichtliche Situation des Osmanischen Reiches aber war nicht imstande, sich diesen neuen Geist im ganzen anzueignen. Ein altes Reich, das seine Einheit behalten wollte, konnte nicht so leicht all seine Werte stürzen sehen. Darum hat man damals die alten Institutionen leben lassen, während die neuen westlichen daneben eingerichtet wurden. Diese beiden aber haben nur nebeneinander gelebt, ohne sich zu vermischen oder einander anzupassen. Während die Alten den alten Geist weiter führten, wirkten die neuen Prinzipien und die neuen Ordnungsbegriffe der westlichen Welt von innen her und dauernd. Dieser Dualismus und der innere Kampf zwischen den zwei Ansichten hat bis zur Republik gedauert und in der Republik endlich mit dem Sieg der neuen Weltanschauung und Lebensauffassung geendet.

Der Tanzimat und die Konstitution von 1908 waren die Etappen, in denen sich der neue Geist entwickelte und auf diese Weise aus dem alten Reich eine neue Republik hervortrat. Der sich seit dem Tanzimat in der Gedankengeschichte des Osmanischen Reiches betätigende Geist hat sich schliesslich in Kemal Atatürk verkörpert, um in einer günstigen geschichtlichen Situation auf allen Gebieten von innen und aussen her die völlig radikalen Veränderungen und Umwandlungen zu schaffen. Die notwendige Entwicklung der Geschichte wollte es, dass, während das alte Reich mit all seinen Glaubensformen und Werten zusammengebrochen unterging, mit neuen Glaubensformen und neuen Werten ein neuer Staat hervortrat und sich mit sicheren Schritten auf den Weg zum Fortschritt macht.

A. Ü. İLÂHIYAT FAKÜLTESİ
Kütüphanesi

İLÂHIYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHIYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN
ÜÇ AYDA BİR ÇIKARILIR



I - IV

1957

DOĞUŞ LIMITED ŞİRKETİ MATBAASI — ANKARA

1 9 5 9

YIL : 1957

Cilt : VI Sayı : I-IV

İLÂHİYAT FAKÜLTESİ DERGİSİ

ANKARA ÜNİVERSİTESİ İLÂHİYAT FAKÜLTESİ TARAFINDAN
ÜÇ AYDA BİR ÇIKARILIR

A. Ü. İLÂHİYAT FAKÜLTESİ
Kütüphanesi

I - IV

1957

DOĞUŞ LİMİTED ŞİRKETİ MATBAASI — ANKARA

1 9 5 9

İ Ç İ N D E K İ L E R

	Sayfa No.
Prof. M. b. Tavit et TANCI : Gâzzâliye Göre Kur'an'ın Tefsiri	1
Ali Himmet BERKİ : İslâm'da Vakıf	19
Ord. Prof. Hilmi Ziya ÜLKEN : Fârâbî ve İbn Sina'nın Garp Orta- çağ Düşüncesi Üzerinde Tesirine Dair Yeni Bazı Münakaşalar . . .	27
Prof. Dr. Şakir BERKİ : İslâm Hukukunda Adalet Esasları ve Adalet Teşkilâtı	35
Prof. I. H. BALTACIOĞLU : Din'e Doğru	44
Dr. Necati ÖNER : Türkiye'de Yeni Mantık Ceryan- larının İlk Habercisi : Ali Sedad	60
E. W. F. TOMLIN : Doğu ve Batı Hikmetleri. Çev. : H. G. YURDAYDIN	70
Hüseyin ATAY : İslâmdan Önce Arap Yarımada- sında Putperestlik ve Yayılışı . . .	80
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Hinwendung zur Europäisierung in der Türkischen Weltanschauung	90
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Türk Düşüncesinde Avrupalılaş- ma Hareketleri	96
Doç. Dr. M. TAPLAMACI- OĞLU : Sosyolojinin Kural ve Kanunları (Metod)	103
Doç. Dr. Kâmuran BİRAND : Dinin Mahiyeti Üzerine	120
N. DANIŞMAN - TUĞ : Eş'arilik Neden Batımlığa ve Hu- lûl'e Karşı Cephe Almıştır?	135
N. DANIŞMAN - TUĞ : Pourquoi L'Ash'arisme Combat-il l'Esoterisme et l'idée de la trans- fusion spirituelle?	153
N. DANIŞMAN - TUĞ : Fusus'ul-Hikem Kitabının Türkçe ve Fransızca Tercümeleri	157
 <u>Kitap Tenkitleri :</u>	
Dr. Yaşar KUTLUAY : Doç. Dr. Neş'et Çağatay, İslâm- dan Önce Arap Tarihi ve Cahiliye Çağı	159

TÜRK DÜŞÜNÇESİNDE AVRUPALILAŞMA HAREKETLERİ (*)

Doç. Dr. Kâmuran BİRAND

Osmanlı İmparatorluğunda düşünce dünyasının Avrupalılaşması siyasî bir reform hareketi ile başlar. İmparatorluk tarihinde yeni bir sosyal devrin başlangıcı olan bu hareket, aşağı yukarı, 1839 dan 1908 e kadar sürer ve yeni bir siyasî reformlar çığırını olarak anılır. İmparatorluğun bu devirde daha ziyade siyaset ve teknik alanlarında Avrupalılaşma gayretleri göze çarpar.

Acaba galibiyet ve zaferlerle dolu bir geçmişe sahip olan eski İmparatorluğu, avrupalılaşmaya, Avrupa tesirlerini benimsemiye zorlayan âmil ne idi? Bu âmil Renaissance'dan beri, Avrupada, büyük düşünürlerin manevî gayretleri, bilginlerin sistemli ve sürekli çabaları ve nihayet sanatçıların başarıları içinde gelişen yeni tarihî ruhun gücü idi. Batı dünyasını ilerleme ve aydınlanma yoluna götüren bu yeni tarihî kuvvet, Avrupa'nın sosyal hayatı ile ekonomik düzenindeki kesin bir değişiklik sonucunda ortaya çıkmıştı. Bu yeni tarihî ruh, Renaissance'la birlikte türeyen Burjuva sınıfının, ve bu sınıfın endüstri ve ticaret alanındaki başarıları sonucunda ortaya çıkan yeni dünya görüşünün bir verimi idi. İnsan düşüncesini öteki dünyadan çekip bu dünyaya yönelten ve ona gerçekliğin önemini gösteren bu yeni görüş, hür düşüncenin gelişmesini sağlamış ve gerçeklik dünyasına inen Burjuvazi de, Batı ilminin ve Batı tekniğinin üzerinde geliyeceği verimli bir zemin olmuştu.

Böylece Renaissance, Avrupa'da, sosyal alanda önemli bir değişiklik meydana getirir ve yeni bir dünya görüşünün temellerini atarken, Osmanlı İmparatorluğu hâlâ eski İslâm - Osmanlı dünya görüşü içinde ve Ortaçağ ölçülerine göre yaşıyordu. Osmanlılar, ilkin, Avrupa'daki savaş alanlarında günden güne gelişmekte olan yeni Batı Ruhunun kuvvetini duydular ve bu ruhun askerlik tekniğinde yarattığı üstünlüğün farkına vardılar.

Öteyandan, 18. yüzyıl Aydınlanma çığırının, eski ve yeni dünyada, yeni bir sosyal düzenin kurulmasına ve devletlerin demokrasi sistemine dayanmasına yardım eden düşünce ve görüşleri de İmparatorluğun sınırları içine sızmaya başladı. Yeni dünya düzeninin insanlık hakları ve manevî hürriyet gibi ana kavram ve prensipleri, ilkin İmparatorluğun ayrı ırktan ve ayrı dinden olan tebaaları üzerinde tesirler uyandırdı ve karışıklıklar yarattı. Ancak, bu arada Sultanlar da tebaaları ile ilgilenmeye, tebaaları için kaygulanmaya başlamışlardı. Çünkü, bundan böyle, Sa-

(*) Bu metnin Almancası 1958 XII. Milletler Arası Felsefe Kongresinde Tebliğ edilmiştir.

ray da Batı dünyasına hâkim olan yeni tarihî ruhun tesiri altına girmişti.

Yeni Batı ruhunun tesiri altında bulunan Saray'ın halka karşı takındığı tavır değişikliği, Mahmut II, hattâ daha önce Selim III le başlar. Gerçekten Selim III'ün, "eylemek mahzûsafadır bana nâsa hizmet" diyen mısraı ile Mahmut II'nin "Bundan böyle, saltanatın millet için bir dehşet değil, ama bir destek olmasını isterim. Haczi, musadereyi menederim. Asilerden kalan malların çocuklarına bile geçmesini isterim" ı diyen hitabesi, halka karşı takınılan yeni bir tavrın, yeni bir görüş ve hüküm verişin ifadesidir. Burada beliren görüş, Batı dünyasında insanlığın, Renaissance'dan beri süregelen manevî çaba ve gayretleri sonucunda elde edilmiş olan ferdin hürriyeti ve ferdin değeri kavramını dile getirir. Bundan dolayı bu düşüncenin, o zamana kadar İmparatorluk dünyasına hâkim olan topluluk düzeninden ayrıldığı ve Batı dünyasından gelen yeni manevî kuvvettin tesirinde olduğu açıktır. Çünkü, İmparatorluk dünyasına o zamana kadar hâkim olan topluluk anlayışı, tebaaları Sultana karşı tam bir itaat ve teslimiyetle yükümlü kılıyordu. Osmanlı İmparatorluğu teokratik bir esasa dayandığından, Padişah, Tanrı'nın yer yüzündeki gölgesi olarak gözönünde tutuluyor ve Tanrı'ya teslim oluş, aynı zamanda Sultana da boyun eğişi gerektiriyordu. Çünkü İslâm dünyasının halifesi olan Sultan, aynı zamanda, Tanrı'nın da yer yüzündeki temsilcisi idi. Bundan dolayı, İmparatorluğun İslâm tebaaları için dinî ödev aynı zamanda bir devlet ödevi demektir. Cemaat ruhunu ve İslâm topluluğu kültürünü devam ettiren bütün kurumlar devletin kontrolü altında bulunuyordu.

Osmanlı İmparatorluğu, başka dinden olan tebaalarını, kendi dinî ayinlerini icra etmekte ve kendi inançlarına göre yaşamakta tamamiyle serbest bıraktığı halde, islâm olan tebaalarının, eski islâmî gelenek ve göreneklere göre yaşama devam etmeleri için çabalamıştı. İmparatorluk, islâm olan tebaalarının, her şeyden önce, islâm cemaati ruhuna göre yetiştirilmeleri işine önem vermiş ve bu iş için kaygulanmıştı.

Ancak, bu kaygu, son devirlerde bu insanları, değişen dünyanın şartlarını kavramaktan aciz zavallı mahlûklar olarak şekillendirmekten başka bir işe yaramamıştı. Çünkü, her vakit aynı kalan ve hele İmparatorluğun çöküş devrelerinde büsbütün bozulup karışan bir öğretim sistemi, tarihin günden güne oluşmakta ve değişmekte olan yeni devrelerinin gereklerine hiç bir şekilde uymamıştı. Bozuk bir skôlastik sisteme göre çalışan eski eğitim ve öğretim kurumları, kendi akıllarını kullanabilecek ve kendi kendine düşünebilecek şahsiyetler yetiştirmekten uzaktılar.

Bunlar, ancak, otoritelerin ve dinin boyunduruğu altında yaşama kabiliyetli şahıslar yetiştiriyorlardı. Bu şahıslar, kabiliyet ve değerlerinin gelişmesine engel olan bir takım kaide ve örneklere göre yaşıyor, bunların dışına çıkmayı ise hiç bir şekilde akıllarından geçirmiyorlardı. Çünkü onlara göre, bu kaidelerin dışına çıkmak, tehlikeli bir âleme atılmak, hattâ günah işlemek demektir.

(1) E. D. Engelhard, La Turqui et Le Tanzimat s. 17

Gerçekten halk, bu durumu öylesine benimsemişti ki artık bundan her ne pahasına olursa olsun kurtulmak istemiyordu. Nitekim, bu durumda herhangi bir değişiklik yapmak, bu durumu herhangi bir şekilde düzeltmek isteyen devlet adamlarına karşı koymuş ve hattâ gerektiği vakit onları feda etmekten çekinmemiştir.

Bununla birlikte, 18. yüzyılın yarısından sonra, vakit vakit, yeni Batı ruhundan esinli devlet adamları ortaya çıkmış ve tehlikeyi hiçe sayarak, geniş ölçüde reform hareketlerine girişip halka yeni ruhu aşılama'yı denemişlerdi. Yeni ruh, yukardan gelmiş, "Aydınlanma"nın prensiplerinden esinli olan, aydın prensler ve aydın devlet adamları tarafından temsil edilmişti. Buna karşılık, yeni ruha karşı koyan hareket, aşağıdan gelmiş, geniş halk kütlesinin kendisi tarafından temsil edilmiştir. Böylece, eski ile yeni arasında bir mücadele başlamış, yeninin her girişmesine eski tarafından karşı konulmuştur. İlk Yenigeriler, her yeniliğe başkaldırmışlar, bunların ortadan kaldırılmalarından sonra da Ulema ve halkın kendisi aynı karşı koyma hareketini sürdürmüşlerdir. Ulema, halk üzerindeki vasiyetini kaybetmek gaygusuna kapılmış, halk ise bağlı bulunduğu zincirlerden kurtulmak korkusu ile baş kaldırmıştır. Mahmut II devrinde yaşayan bir devlet adamı bu güçlüğü şu sözlerle belirtir. "*Biz programımızı yürürlüğe koyacağız, ama sabretmeli, ne kadar eski inançları, ne kadar eski gelenekleri yenmek zorundayız. Bu milletimize yeni bir dil öğretmek gibidir.*" (2) Bununla birlikte, yeni ruhun bütün bu girişme ve hareketleri de tesirsiz kalmamış, ferdi hakların savunulmasına ve ferdin değerlendirilmesine götüren içten bir gelişme yaratmıştı. Bu içten gelişme Tanzimat Fermanında gerçekleşmiş ve bu Fermanla objektifleserek resmî ifadesini bulmuştur. Gerçekten, Sultan, bu Fermanla halkın bazı haklara sahip olduğunu kabul etmiş ve bu hakların korunması işini de kendi üzerine almıştı. Modern anayasalarda yer alan tabii hukuk prensiplerinin bu Fermanla da açıktan açığa adları anılmıştır. Fermanın umumî mânasına devletin bir sözleşme ile meydana gelmiş sunî bir kurum olduğunu kabul eden, "Aydınlanma" görüşü, hâkimdir. Nitekim, Fermanla, ferdin hürriyetinin ve ferdin hakkının söz konusu olduğu yerde Padişahın kendisinin bile kanunsuz hareketlere girişmeyeceği açıklanır. Böylece, her yerde yalnız kanunlu hürriyet kavramının geçerliliği olması ve ferdin hür bir şekilde gelişmesine imkân hazırlanması istenir. Fermanla ayrıca, tanınan ferdi haklardan, din ve ırk ayrılığı gözetilmeksizin bütün yurttaşların aynı şekilde faydalanacakları da belirtilir. Gerçekten, Tanzimatçılar, din bakımından büyük bir musamaha göstermişler, İmparatorluğun sınırları içinde yaşayan bütün din ve mezheplerin, aynı haklardan faydalanmalarını istemişlerdi. Nitekim Tanzimat devlet adamları, zaman zaman söyledikleri nutuklarla da bu isteği açıklamışlardır. Bununla birlikte, bu musamahalı Tanzimat görüşü Osmanlı İmparatorluğu için hiç de yeni bir görüş değildir. Çünkü, Osmanlılar, hâkimiyetleri altına aldıkları ulusları, başlangıçtan beri, kendi dinî ayinlerini icra etmekte ve kendi inançlarına göre yaşamakta tamamiyle serbest

(2) E. D. Engelhard, La Turqui et Le Tanzimat s. 15

bırakmışlardı. Bu hareket galip ve üstün bir devletin, yenmiş olduğu aciz ve güçsüz uluslara bulunduğu bir bağıştı.

Yukarda adı geçen Fermanın yürürlüğe girmesiyle Tanzimat adını alan Reform çağrı başlar. Bu yeni çağrı, düşünce dünyası ile ilgili olan ilk meyvelerini, Tanzimatın ilânından bir çeyrek asır sonra verir. Bu ilmi meyveler, Avrupa'da okumuş, Avrupa'yı tanımış ve hele o zamanlar Fransız düşünce dünyasına hâkim olan Romantizm'in, - Romantizm'in son devresi - tesiri altında kalmış bir neslin başarısıdır. Fransa'da ilkin Fransız devrimine bir reaksiyon olarak ortaya çıkan, eski devirlere (Ortaçağ) ve eski değerlere yönelen Romantizm, gelişmesinin bu son devresinde, yeni baştan devrimin düşünce ve görüşlerine bağlanmıştır. Bu sonraki Romantizm, kendi kavramlarını, bu düşüncelere göre değerlendirip şekillendirmiş ve Romantizm'i de, "edebiyattaki Fransız devrimi olarak göz önünde tutmuştu. (*Victor Hugo*). İlk Tanzimatçı düşünürler, eserleri ile Fransız edebiyatındaki bu en son yenilik ve değişiklikleri de, İmparatorluğun düşünce dünyasına aktarmayı denemişlerdir. Bu yeni edebî kavramlar, İmparatorluk dünyası için, şüphesizki temelsizdirler ve ayrıca anlaşılabilirlikleri için gerekli olan tabii merhaleler de mevcut değildir. Bununla birlikte, bunlar, Batı dünyasına hâkim olan yeni ruh tarafından üflenmiş tesirli bir nefes, Fransız devriminin düşüncelerini aşıl原因 birer kıvılcım gibidirler.

Genç nesil, başlangıçta, Tanzimata hayrandır. İlk Türk gazetecisi olan Şinasi, neslinin, Tanzimat reformlarına karşı duyduğu heyecanı ve hayranlığı şiirleri ile dile getirmeye çalışır. Ancak sonraları, Tanzimatın beklenen sonuçları verememesi, devletin yıkılma ve çökmesinin önüne geçememesi yüzünden kötümser düşünce ve görüşler de ortaya çıkmış ve umumî bir hayal kırıklığı kendisini göstermiştir. Osmanlı İmparatorluğunun durumu ile kurtuluş çare ve vasıtaları üzerine düşünen bu sonraki Tanzimat Aydınları, siyaset ve tarihle ilgili olan birbirine zıt iki ayrı görüşün temsilcisi olmuşlardır.

Bu görüşlerden birini tarihçi ve hukukçu Cevdet Paşa temsil etmiştir. Cevdet Paşa ve taraftarları her bakımdan geçmişe bağlı ve her çeşit Batı tesirlerine karşı kapalıdır. Cevdet Paşa, Osmanlı İmparatorluğunun durumu hakkındaki düşünce ve görüşlerini İbni Haldun'un tarih felsefesinden esinli olan bir tarih anlayışına dayandırır. Her devletin sınırlı bir hayat süresi olduğu düşüncesinden hareket eden Cevdet Paşa'ya göre, her devlet de tıpkı bir organism gibi, bir çocukluk, bir olgunluk ve nihayet bir düşkünlük ve bitkinlik devresi geçirir. Cevdet Paşa'ya göre, bu açıdan göz önünde tutulan Osmanlı Devleti, çocukluk ve olgunluk devrelerini aşmış, çöküntü devresine ulaşmıştır. Tabii merhalelerini gerçekleştirmiş olan bu devletin, yeni baştan, eski olgunluk devresine döndürülmesine imkân yoktur. Bundan başka, çöküntü durumunda olan bu devletin yapısına uymayan her çeşit yabancı usul ve çare de tehlikelidir. Osmanlı İmparatorluğunun durumunu bu görüş açısından göz önünde tutan çevreler, her çeşit Batı tesirlerini reddeder ve İbni Haldun'da kaynağını bulan bu kötümser tarih felsefesi ile avunurlar.

Öteki siyasi görüş, Tanzimatçı devlet anlayışının bir devamıdır. Bununla birlikte, bu görüşün hâkim olduğu çevreler de, Tanzimatın başarısızlığını kabul ederler. Ancak, bu başarısızlığa sebep olarak, bir yandan, Tanzimat Fermanı prensiplerinin yetersizliğini öne sürer, öte yandan bu prensiplerin kendilerinin bile gerektiği şekilde uygulanmadığını gösterirler. Bundan dolayı, yeni baştan, Tanzimattaki gibi, ama daha geniş ve daha kökten yeni bir reform hareketine girişilmesi lâzım geldiğine inanırlar. Gerçekten de, Tanzimat Fermanının prensipleri, bu Fermanı ilân eden Sultan Abdülmecit öldükten sonra bir hayli gevşemişti. Yeni Sultan Abdulaziz, devleti daha ziyade kendi iradesine göre idare etmek hevesine kapılmış ve bu durum da sözünü ettiğimiz Tanzimatçı çevrelerde Sultana karşı bir reaksiyon'un, yeni ruhun bir reaksiyonunun doğmasına sebep olmuştu. En önemli şahsiyetlerini, millî şairimiz Namık Kemal'le, Ziya Paşa'nın meydana getirdiği bu çevreler, her şeyden önce, parlamento sisteminin kabul edilmesini ve bu suretle devlet anayasasında bir değişiklik meydana getirilmesini istiyorlardı. Bunlar, hedeflerini gerçekleştirmek için "Yeni Osmanlılar" adını alan cemiyeti kurdular. Bu cemiyet takip edilince de Avrupa'ya kaçarak düşünce ve görüşlerini oradan yaymaya çalıştılar. Batı dünyasında oluşan Aydınlanma ruhu ile dolu olan bu düşünürler, bu suretle, ilkin Avrupa'da, daha sonra da yurt içinde, insanlık hakları ve yurttaşlık hürriyeti için amansız bir mücadeleye giriştiler. Bu sürekli manevî çaba ve gayretler, 1908 meşrutiyetini meydana getirdi.

Namık Kemal ve Ziya Paşa'nın Osmanlı İmparatorluğunun durumunu göz önünde tutarak ileri sürdükleri devlet felsefesi üzerine görüşler, Cevdet Paşa'nın devlet anlayışına tamamiyle zıttır. Namık Kemal'le Ziya Paşa, daha ziyade, "Aydınlanmacı" dünya görüşünün iyimser duyguları ile doludurlar ve ilerlemeye, - insanlık tarihinin ilerlemesine - inanırlar. Gerek Namık Kemal, gerek Ziya Paşa, Cevdet Paşa'nın devletlerin sınırlı bir hayat süreleri olduğu - görüşünü reddederler. Devlet, fertler tarafından sözleşme ile meydana getirilen yapma bir kurumdur. İnsanlar, devleti, kendi irade ve istekleri ile, emniyet içinde yaşayabilmek için kurmuşlardır. Bundan dolayı, devletin her vakit, makul kaide ve kanunlarla düzeltilmesi ve bu suretle de sürekli bir hayata kavuşturulması mümkündür.

Namık Kemal'in, ferdin topluluk karşısındaki durum ve ödevi ile fert ve devlet arasındaki karşılıklı münasebet üzerine ileri sürdüğü düşünceler, Rousseau'nun "*Contrat Social*" i ile "*Discours sur L'origine de L'inégalité parmi les Hommes*" unu, bu eserlerinde ileri sürdüğü düşünce ve görüşleri hatırlatır. Devlet anayasalarından söz ettiği vakit de Montesquieu'yu anar ve bu düşünürün "Esprit des Lois" adlı eserine hâkim olan ana düşünceyi savunur.

Devlet anlayışında "Aydınlanma" görüşüne bağlanan bu düşünürler, aynı zamanda, belli bir anlamda da tamamiyle muhafazakârdırlar. Bu Tanzimatçı Aydınlar, Batı kültürünü bütünlüğü ile benimsemeyi düşünmedikleri gibi, bu kültürün her alanda İmparatorluğun sınırları içine

aktarılmasını da istememektedirler. Bunlar, daha ziyade Batı kültürü ile eski Osmanlı gelenekleri arasında bir uzlaşmanın gerçekleşmesini özlerler. Meselâ, eski Osmanlı - İslâm hukuku ile Batı devlet mekanizmasını uyuşturmak, eski Osmanlı ahlâk sistemi ve göreneklere ile Batı konfor vasıtalarını birleştirmek istemişlerdi. Eski Osmanlı gelenek ve göreneklerinin İmparatorluk için hayati bir önemi olduğuna inanan bu düşünürler, kökten bir değişmeyi hiç bir şekilde akıllarından geçirmemişlerdi. Çünkü onlar, İmparatorluğun geçmişinden köklerini alan, yani, İmparatorluğun kendisi ile birlikte gelişip şekillenen bütün bu eski kurum ve oluşumları, İmparatorluk için hayati önemi olan birer hayat damarı olarak göz önünde tutmuşlardı. İmparatorluğun eski kuvvet ve haşmetini kazanabilmesi, ancak, bu eski kurumların yeni baştan kuvvetlendirilmesi ve canlandırılmasıyla mümkün olabilirdi. Bundan dolayı, bu Tanzimatçı aydınlar, kökten bir değişiklik düşüncesini göz önünde tutan Tanzimatçı devlet adamlarına karşıydılar. Bu devrin hayat hükmü, eski değerlerin yıkılmasını ve memleketin Batı kültürü tarafından sarılmasını hayati bir tehlike olarak göz önünde tutmuştu. Bununla birlikte, Tanzimat, "İdee"sini gerçekleştirememiş, yani Batı tekniği ile Doğu gelenekleri arasında bir sentez meydana getirememişti. Gerçekte, Batı tekniği, Batı dünyasında Renaissance'dan beri gelişmekte olan tarihi ruhun bir verimi idi. Bundan dolayı, bu tekniği, bu ruhun kendinden ayırmak Tanzimat devrinde inanıldığı kadar kolay bir iş değildi. Ancak, Osmanlı İmparatorluğunun o zamanki durumu da bu Batı kültürünü bütünlüğü ile benimsemiye müsait değildi. Birlik ve bütünlüğünü korumak, varlığını sürdürmek isteyen eski bir İmparatorluk, elbetteki eski değerlerinin yıkılmasını da istemezdi. Bundan dolayı, Batı dünyasından esinli yeni kurumlar kurulurken, bunların yanı başında eskilerin de yaşatılması istenildi. Ancak, iki ayrı dünya görüşü ve iki ayrı hayat anlayışı ile ilgili olan bu ayrı ayrı kurumlar, birbirleri ile hiç bir şekilde kaynaşmadan, sadece, birbirlerinin yanında yaşayıp gitmişlerdi. Bir yandan, eskiler eski ruhu sürdürüyorlar, öteyandan da Batı dünyasının yeni prensipleri ve yeni sosyal düzen kavramları içten içe tesir etmeye devam ediyorlardı. Bu ikilik ve bu içten savaş, cumhuriyet devrine kadar sürüp geldi ve bu devirde, Batı kültürünü bütünlüğü ile benimsemeyi hedef tutan inkılâp hareketlerine doğru geliştirdi.

Tanzimat ve 1908 meşrutiyeti, yeni Batı ruhunun oluşup geliştiği ilk merhalelerdi. Eski dünya görüşünden yeni bir dünya görüşüne geçişi sağlayan bu merhaleler, eski İmparatorluktan yeni bir cumhuriyetin doğmasına zemin hazırlamışlardı. Eski İmparatorluk çökerken, bu İmparatorluğu yaşatan eski değerler de yıkılmıştı. Yüzyıllar boyunca, İmparatorluk içinde yaşayan insanlar için, bir destek, bir inanç ve bir güven kaynağı olan bu eski değerlerin yıkılması, gönüllerde derin bir boşluk ve bir bezginlik duygusu yarattı. Bu geçiş devresinde yaşayan Ziya Gökalp gibi düşünürler, eski değerlerin kurtarılması denemesine giriştiler. Ancak, İmparatorluğun düşünce dünyasında, Tanzimattan beri oluşup gerçekleşmekte olan yeni ruh da, sanki Kemal Atatürk'ün kendisinde cisimleşmiş gibiydi. Eski değerlerin yerini, Batı dünyasından alınacak

yeni deęerlerle doldurmak isteyen bu yeni ruh, tarihin zorunlu gid'işinin bu elverişli anında, içten ve dıştan, en köklü deęişiklik ve inkılâp hareketlerine girişti. Bu suretle, Batı prensiplerinin gerçekleşmesine, Batı dünya görüşünün benimsenmesine yarayacak manevî alan geniş ölçüde hazırlanmış oldu. Ancak, bu prensipleri ve bu dünya görüşünü besliyecek, bunların gelişip tutunmasına yarayacak, maddî bir destek, maddî bir esas eksikti. Bu da, daha memleketimizde ortaya çıkmamış olan zengin ve rahat bir Burjuvazi idi. Batı dünya görüşü, Renaissance'dan sonra ortaya çıkan zengin bir Burjuvazi sınıfının, bu sınıfın endüstri ve ticaret alanlarındaki başarılarının bir verimi idi. Batı ilmi, Batı kültürü, Batı teknięi, bu dünyanın kendine ve maddî gerçekliğe yönelmiş olan bu zengin sınıfın kucağından fıskırmıştı. Nitekim, bizde bu maddî zemini bulamıyan bu yeni prensipler, desteksiz kalmışlar, tam bir şekilde tutunamamışlardı. Ancak, son yıllarda girişilen endüstri hareketleri, bu ekşięi tamamlamak ve bu prensiplerin beslenip gelişmesini sağlayacak maddî bir zemin hazırlamak bakımından ümit verici merhalelerdir.